

# Mittelsachsens Berufsschulen droht der Exitus

**Düstere Prognose für 2013: 50 Prozent weniger Schüler an Berufsbildenden Zentren – Schulleiter der Region sind dennoch zuversichtlich**

VON CHRISTINE FORST

**Freiberg/Flöha.** Die amtliche Schulstatistik lässt Schlimmes für die Beruflichen Schulzentren (BSZ) in Sachsen befürchten. Denn die Studie geht für das Jahr 2013 von nur noch 80.000 Schülern aus. Zurzeit sind es gut doppelt so viele. Mittelsachsens Schulleiter verlieren jedoch nicht die Hoffnung.

„Die Schulabgängerzahlen gehen in Sachsen bereits jetzt stetig zurück“, weiß Frank Wehrmeister, der das **Freiberger BSZ „Julius Weisbach“** leitet. Für die berufsbildenden Schulen seien vor allem Realschüler interessant. Diese würden, egal ob Unternehmen nun gerade einstellen oder nicht, lieber eine Ausbildung machen als eine weiterführende Schule zu besuchen. Fehlten betriebliche Lehrstellen, könnten die Schulzentren in der überbetrieblichen Ausbildung Theorie und Praxis unter einem Dach bieten. „In dieser Beziehung profitieren wir von der Wirtschaftskrise“, so Wehrmeister.

Beispiel für die Abhängigkeit der Zentren von der demografischen Entwicklung ist die Schulart Berufliches Gymnasium – im BSZ „Julius Weisbach“ wird sie in Freiberg und der Außenstelle Flöha angeboten. Die Mindestschülerzahl sollte jeweils 40 betragen, um den Unterricht auf einem möglichst hohen Niveau durchführen zu können. „Sonst können wir vielleicht nicht alle Kurse auf die Beine stellen“, erläutert der Leiter. In **Flöha** sei die Zahl bereits im vergangenen Jahr unterschritten worden, allerdings habe man beim Unterricht noch keine Abstriche machen müssen.



Freie Presse - 29.01.2009

**Am Freiberger BSZ „Julius Weisbach“ zeigt Ausbilder Chris Bernhardt (L.) in der Schweißwerkstatt Phillip Schuste, Industriemechaniker-Lehrling, eine Auftragsschweißung. Etwa 1800 Schüler lernen derzeit hier. –FOTO: ECKARDT MILDNER**

„Es waren auch immer einige Chemnitzer dabei, die in ihrer Heimatstadt keinen Platz mehr bekommen hatten“, führt Wehrmeister an. Nun seien aber auch in Chemnitz die Schülerzahlen rückläufig.

Wehrmeister will jedoch nicht zu schwarz malen. „Letztlich müssen wir uns dann jeweils mit den Schülern einigen, welche Kurse belegt werden“, betont er. Außerdem weist er darauf hin, dass „Prognosen auch nicht unbedingt richtig sein

müssen, denn für 2008 wurden 10.000 Schüler weniger angekündigt als es dann tatsächlich waren.“

Der dramatische Schülerrückgang sei bereits seit Jahren ein Problem, meint auch Amtskollege Günter Oertel, Leiter des **Döbelner BSZ**. „Unser Zentrum hat aber noch genug Schüler, um das Angebot zu sichern“, betont er. 1200 Schüler habe er gegenwärtig unter seiner Obhut. „Wenn es noch 200 weniger werden, ist das kein großes Drama“, sagt er.

„Ich glaube nicht, dass uns in Döbeln riesengroße Probleme entstehen werden.“ Schließlich sei das Einzugsgebiet seiner Schule sehr groß.

Auch dem **Mittweidaer** Schulleiter Albert Heinrich wachsen noch keine grauen Haare vor Sorgen. „Das letzte Mal hatten wir etwa 60 bis 70 junge Leute weniger als im Vorjahr“, erinnert er sich an den Beginn des vergangenen Schuljahres. „Insgesamt kommen wir auf etwa 1000 bis 100 Schüler.“ Der Schwund

werde sicher in den nächsten Jahren noch zunehmen, aber bedrohen werde er das BSZ nicht.

## SERVICE

**30. Januar, 14 bis 18 Uhr:** Infotag in der Außenstelle in Flöha, Bahnhofstraße 20, des Freiberger BSZ. Informationen zur Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft sowie zur Ausbildung zum Wirtschaftsassistenten für Umweltschutz

**31. Januar, 10 Uhr:** Informationsveranstaltung des beruflichen Gymnasiums „Julius Weisbach“ in Freiberg, Schachtweg 2. Informationen zu den Fachrichtungen Technikwissenschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Wirtschaftswissenschaft (Flöha)

**5. Februar, 13 Uhr:** Schnupperkurs am BSZ „Julius Weisbach“ in Freiberg.

## STICHWORT

### Berufliche Schulzentren

In Mittelsachsen gibt es Berufliche Schulzentren (BSZ) in Freiberg, Mittweida und Döbeln. Diese BSZ beinhalten unterschiedliche Schularten, etwa Berufsschulen und Berufsfachschulen. Nach dem Abschluss der Mittelschule können Jugendlichen den so genannten dualen Bildungsweg wählen: eine praktische Ausbildung in einem Betrieb, verbunden mit dem theoretischen Unterricht an einer Berufsschule. Ein anderer Weg zum Berufsabschluss ist der reine Schulbesuch an einer Berufsfachschule. (CFO)